

1 geboren. Im Jahre 1933 habe ich mich mit meiner Ehefrau auf mein Hausgrundstück
2 zurückgezogen und zur Ruhe gesetzt. Den Hof habe ich meinem Sohn Oskar zur
3 selbständigen Nutzung übergeben, ohne jedoch auf die Eigentumsrechte zu verzichten. Mein
4 Sohn Artur hat die Verbindung von Blut und Boden gelöst und einen anderen Beruf ergriffen,
5 ebenso meine Tochter Elsa durch ihre Verheiratung mit einem Lehrer. Obwohl mir der Hof
6 genug Arbeit brachte, wurde es mir doch durch die spätere Mitarbeit der Kinder möglich,
7 auch noch für die Öffentlichkeit zu wirken und übertragene Ehrenämter zu bekleiden. Schon
8 in verhältnismäßig jungen Jahren wurde ich in die Gemeindevertretung berufen und
9 bekleidete viele Jahre das Amt eines Gemeindeglieds. Das Amt des Gemeindevorstehers
10 habe ich 12 Jahre verwaltet und das Amt des Amtsvorstehers 10 Jahre. Vorsteher des Ge-
11 samtschulverbandes war ich bis zu dessen Auflösung, ebenso des Spritzenverbandes
12 Altenlohm, Bischdorf und Pohlswinkel. Während meiner Verwaltung wurde der Gemeinde-
13 acker mit Kiesgrube gekauft, der Steigerturm errichtet und das Amtsgefängnis gebaut. Als
14 Gründer der Wehr wurde mir von dieser ein Ehrendiplom überreicht, ebenso ein Ehrendiplom
15 von der Gemeinde für über 25jährige treue Dienstleistung. Gegenwärtig bin ich noch Vor-
16 sitzender der Elektrizitäts-Genossenschaft, Mitglied des Gemeindegemeinderates und
17 Stellvertretender Vorsitzender desselben, sowie Kreissynodalvertreter und Vorstandsmitglied
18 der Kreissynode Hayнау. Bei Gründung der Kreissparkasse wurde mir die Verwaltung der
19 Annahmestelle Altenlohm übertragen. An öffentlicher Betätigung war also kein Mangel,
20 einige Vormundschafts- und Pflugschaftssachen hinzugerechnet. Im Weltkrieg wurde ich am
21 dritten Mobilmachungstage eingezogen, machte den Krieg im Osten mit beim Divisions-
22 Brückentrain der Division Bredow, Armeeabteilung Woyrsch. Hier machte ich den Vormarsch
23 bis nach Warschau mit, von da den Rückzug bis nach Oberschlesien und dann wieder den
24 Vormarsch über Tschenstochau bis zum Lysa-Gora Gebirge, von wo ich wegen Krankheit
25 nach dem Lazarett Posen kam und nach halbjähriger Behandlung als dienstuntauglich ent-
26 lassen wurde. Als nach dem Krieg infolge der Ruhrbesetzung durch die Franzosen und
27 Konsorten Kinder nach hier verschickt wurden, nahm ich ein Mädchen, Irmgard Brössel aus
28 Elberfeld. Diese blieb dann hier und wurde wie meine eigenen Kinder erzogen und gehalten.
29 Als Anerkennung hat sie von mir an ihrem zwanzigsten Geburtstage ein Sparbuch über 1500
30 Reichsmark erhalten. Sollte sie bei meinem Tode noch hier sein, so habe ich auch weiterhin
31 noch vorgesorgt. Insbesondere hoffe ich von meiner Tochter Elsa, daß sie auch weiterhin mit
32 ihr treue Freundschaft halten wird, um ihr mit Rat und Tat, wenn nötig, beizustehen. Meine
33 Frau und ich haben uns redliche Mühe gegeben, für unsere Kinder so zu sorgen, wie es
34 gewissenhaften Eltern zukommt. Sollte uns das gelungen sein, so ist uns dies die beste
35 Anerkennung.

Geschrieben Altenlohm im Jahre 1937